

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 21 (1959-1960)
Heft: 3 [i.e. 4]

Artikel: Wenns sibe Tag lang grägnet het
Autor: Staub, Ruth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-188016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenns sibe Tag lang grägnet het

*Aber d Schnägge, aber d Schnägge,
samt em Hüsli, samt em Hus,
schlirpe bi dem schöne Räge
gmüetlig s Gartewägli us.*

*Schnäggvater, Schnäggemueter,
schnoogge Schritteli für Schritt.
Sibe chlini Schnäggechindli
schnööggele brav und ordlig mit.*

*Wenn si zletscht s Salotbett finde,
alli nüni mitenand;
seit der Vater Schnägg de Chinde:
«Das isch iez s Schlaraffeland!»*

Gartne

*Grabe, grabe, umegrabe. —
D Arbet isch e Säge.
Gschaftet mues und gwärchet si,
söll der Acher träge.*

*
*Hacke, hacke, Mutte vertue!
Heb ärnscht — der Herrgott luegt eim zue.
Hacke, hacke, bis 's Schwile git!
Andersch her me der Säge nid.*

*
*Rächele, rächele — ebnen und glette. —
Wemmer das täte! Wenn d Möntsche das wette?
Nid nur ufem Acher, ou dinnen im Hus?
An allnen Orte — landy und landus?
Im Fride zlieb rächele, ebnen und glette:
Wemmer das täte? Wenn d Möntsche das wette?*